



im mai 2023

Liebe Freundinnen und Freunde,

Während ich Ihnen schreibe, am 9. Mai, blickt die Losung in die Ferne und meint heute. «Der Gott des Himmels wird ein Reich aufrichten, das nimmermehr zerstört wird» richtet Daniel dem Babylonierkönig aus (2,44). Der versteht natürlich nur Bahnhof, aber das macht nichts, denn, benommen von Daniels genialer Auslegung seines Traums, liegt er schon vor ihm am Boden und verspricht das Blaue vom Himmel. In Jesus Christus hat Gott sein unzerstörbares Reich aufrichtet; es ist aus «feingesponnenem Gewebe», wie Hans Dieter Hüscher es formuliert. An diesem Himmelreich, das mitten unter uns ist, leben und weben wir weiter, mit Ihrer Hilfe und der freundlichen Unterstützung von Gottes Geist. Als Gemeinschaft erleben wir, wie Gott weiter an seinem Reich spinnt und webt, und das bedeutet in erster Linie, dass Menschen sich rufen lassen, sich einspannen lassen in dieses zarte Gewebe. Es geht uns gut, denn die Hoffnung ist zurück, die in den Pandemie Jahren wir eher trotzig vor uns hertrugen und heute erleben, dass sie leichter fällt.

Am letzten Aprilwochenende trafen wir uns alle zur jährlichen Erneuerung der verschiedenen Versprechen. Zum ersten Mal war die Weggemeinschaft und die Gruppe vom Stadtkloster Frieden in Bern dabei; wir feierten am Sonntagnachmittag in der Friedenskirche einen fröhlichen Gottesdienst, teilten Brot und Wein und zogen danach durch die Häuser, indem wir für den guten Start des Stadtklosters beteten. Am Samstag unterschrieben wir alle einen Vertrag, den wir uns geben, um der neuen Vielfarbigkeit der Community Rechnung zu tragen. So geht vieles, und davon berichten die einzelnen Communitystrukturen im Folgenden.

Danke für Ihre Treue! Danke, dass Sie uns aufsuchen in unseren Häusern, mit uns beten und mit uns mitfeiern, wenn Veränderungen anstehen. Danke für Ihre Unterstützung in Wort und Tat. Don Camillo sind nicht nur wir «Camillos und Camillas», sondern Don Camillo ist eine Art «Raum», zu dem Sie gehören, denn ohne Hilfe schaffen wir das alles nicht.

Bald feiern wir Pfingsten: Gottes guter Geist ermutige Sie da, wo Sie es grad brauchen.

Heiner Schubert



Montmirail bewegt sich

Abschied Marti

Jetzt isch Zyt zum Wiiterzieh...

Barbara zu Mattia «gell, ihr chömmet ois denn scho wieder mal cho bsueche»

Mattia zu Barbara »du chasch ois ja denn binois cho bsueche cho«.



Die Zügelrochade 2023 hat gestartet!

1. Familie Marti zieht von Montmirail nach Schinznach.
Tatkräftige Hilfe war garantiert!
2. Nach Pfingsten zieht Daniela Baumann in der WG Aile Sud 3 ein.
3. Im August zieht Familie Keller im Château, 2.Stock, ein.
4. Urs Trösch zieht im Oktober von Berlin nach Montmirail ins Château, Parterre.



Persönlicher Bericht von Christoph Lässig, Volontär in Montmirail

Vancouver, Los Angeles, Ipoh. Dies sind nur ein paar Stationen meines Sabbaticals rund um die Welt und jetzt hat es mich für einen Monat nach Montmirail verschlagen. Ich wollte entdecken wie die Don Camillos als Gemeinschaft ihren Glauben leben und vertiefen. Was mich am meisten gesegnet hat war zu sehen wie Arbeiten und Gottesdienst im Alltag Hand in Hand gehen. Die drei kurzen, von Ruhe geprägten Gebetszeiten jeden Tag haben mir geholfen, den Blick immer wieder auf Gott zu richten, ohne dass es zu einem "spirituellen Krampf" wurde. Meine Zeit hier war geprägt von Gastfreundschaft und guten Gesprächen. Es war ein Geschenk für mich einen Monat ein Teil von Montmirail zu sein.

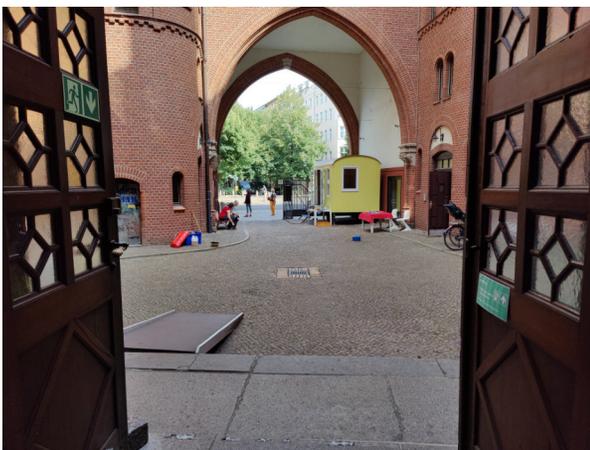
Mehr über meine Zeit in Montmirail und den Rest meiner Reise findet ihr auf im Montmirail-Blog : <https://montmirail.ch/living-working-praying-at-montmirail/>

Zeichen der Hoffnung in Berlin

„Welche Vorstellungen und Wünsche habe ich für meine Lebenssituation in fünf Jahren?“ Diese Frage dürfen sich junge Gäste im Stadtkloster stellen. Sie schreiben die Antwort in einen Brief, den sie in fünf Jahren öffnen können. Was würden Sie auf diese Frage antworten?

Auch der Stadtklosterkonvent steht vor der Frage, wie die Zukunft aussehen soll. Zwar ahnen wir, dass Gott der immer Gegenwärtige ist und dass wir ihn weder in vergangenen Zeiten, noch in einer unbekanntem Zukunft finden. Und dennoch braucht es heute gute Weichenstellungen.

Was schreibe ich in diesen Zukunftsbrief – was braucht das Stadtkloster? Vor allem ist Liebe nötig, Liebe zu den Menschen, zu diesem Ort, zum gemeinsamen Leben. Darauf aufbauend braucht es Gottesdienste und Veranstaltungen, die viele Menschen ansprechen und einigen sogar eine geistliche Heimat bieten, sowie ein gut ausgebuchtes Gästehaus. Zukunft geht nur, wenn Gott Menschen ruft, die hier Nachfolge leben wollen. In all diesen Bereichen haben wir in den letzten Monaten Zeichen der Hoffnung erfahren.



Bei allem Denken an die Zukunft darf ich mich immer wieder in die Gegenwart Gottes zurückrufen lassen. „Der Glaube ist ein Festhalten an dem, worauf man hofft – ein Überzeugtsein von Dingen, die nicht sichtbar sind“, heißt es im Hebräerbrieft (11, 1). Im Hoffen selbst steckt bereits ein Aufatmen, eine erste Erfüllung dessen, was wir uns wünschen. In heiterer Gelassenheit können wir uns auf das Heute und das Morgen einlassen.

Carsten Albrecht

Aktuelles aus Bern | Stadtkloster Frieden

Beim Verfassen dieses Textes stecken wir mitten in der Bauzeit. Nach zwei Jahren Vorbereitung wird es nun konkret: Das Projekt «Stadtkloster Frieden Bern» beginnt.

Auf dem Areal der Friedenskirche soll ein Ort entstehen, an dem wir gemeinschaftlich leben, öffentliche Gebete und Anlässe feiern und einen Ort des Verweilens und der Entschleunigung für die Stadt gestalten wollen. Einen Ort, wo Glaube, Gemeinschaft und Gastfreundschaft erlebbar werden soll für die Menschen, die zu uns kommen. Ende Juni wird Familie Gyger einziehen, im Juli ziehen dann Sally- Anne, Familie Jans und Familie Steiner ein. Wir sind dabei, die beiden Wohnhäuser – das Pfarrhaus und das Sigristenhaus – umzubauen und zu renovieren. Es gibt viel zu tun. Wir schleifen und ölen Böden und Treppen, erneuern Küchen und Bäder und machen die Wohnhäuser bereit für den Einzug.

Bis zum Sommer 2024 wird die Kirchgemeinde Frieden das Areal weiterhin betreiben. In diesem Jahr werden wir die Übergabe mit der Kirchgemeinde planen und definieren. Die Kirchgemeinde Frieden wird nach dem Sommer 2024 auch weiterhin Gottesdienste anbieten, und so sind wir dabei, ein gutes Miteinander zu finden. Wir bekamen viel Unterstützung und Hilfe, was uns total freut!

Wir freuen uns sehr auf diese neue Aufgabe und das, was nun kommt.

Anna Gyger, Stadtkloster Frieden



Bern Ostring

«Wir glauben mit all unserer Kraft, dass diese Straße, diese Welt, auf die Gott uns hingestellt hat, unser heiliger Ort ist.»

Madeleine Delbrêl

Gerne gehen wir unsern Weg zu dritt als kleine Don Camillo Zelle weiter, da, wo wir hingestellt sind. Verbunden auch mit unseren Community-Geschwistern an allen Lebensorten.

Marianne Bertschi, Vreni und Thomas Amweg

Aus der Weggemeinschaft

Es gibt zwei Möglichkeiten, etwas Neues anzufangen. Die eine besteht darin, dass du dir im Vorfeld möglichst genau vorzustellen versuchst, was da entstehen soll, das Ziel formulierst und die Schritte beschreibst, in denen du es erreichen willst. Bei der anderen – und das ist diejenige, mit der wir uns als Weggemeinschaft aufgemacht haben – fängst du einfach einmal an. Du bist sicher, dass das, was du vorhast, eine gute Idee ist und einem Bedürfnis entspricht. Aber du weisst noch nicht genau, wie du das Ziel formulieren sollst; damit riskierst du, dass du Schritte in der falschen Richtung tust. Aber du kommst voran. Zehn Frauen und Männer sind wir – und wir erleben bei allem, was noch nicht klar ist: Die Weggemeinschaft «bringt» das, was wir uns erhofft haben. Wir unterstützen einander, fordern uns heraus, regen einander an, trösten und erfreuen uns dabei, wie wir je an unserem Ort, in unserem Alltag Jesus nicht aus den Augen verlieren, sondern Ihm in Seiner Spur folgen.

Beni Schubert, Weggemeinschaft

Meine Begeisterung für die Bibel wird genährt durch Feststellungen wie diese von Byung-Chul Han: «Leben ist Erzählen. Der Mensch als animal narrans unterscheidet sich vom Tier dadurch, dass er erzählend neue Lebensformen realisiert. Die Erzählung hat die Kraft des Neuanfangs. Jede weltverändernde Handlung setzt eine Erzählung voraus.»



Beni Schubert, Weggemeinschaft



«Glaubenslogik:

Das Ende meiner Möglichkeiten und Kräfte ist der Schlüssel zur Phantasie Gottes»

Judith Reich, Montmirail

Kontakt: communitaet@doncamillo.ch | www.doncamillo.ch

**Communauté Don Camillo
Montmirail**

CH-2075 Thielle

www.montmirail.ch

info@montmirail.ch

Tel.: +41 (0) 32 756 90 00

Spendenkonto

Verein Don Camillo | 2075 Thielle

IBAN: CH03 0076 6000 L089 9074 9

Weggemeinschaft Don Camillo

c/o Benedict Schubert

Wanderstrasse 85 | 4054 Basel

beni.schubert@bluewin.ch

Don Camillo Bern Ostring

Vreni & Thomas Amweg

Sonnenhofweg 19 | 3006 Bern

Don Camillo Stadtkloster Frieden

c/o Bettina Jans-Troxler

Lorrainestr. 4 | 3013 Bern

info@stadtkloster-frieden.ch

**Stadtkloster Segen, Communität
Don Camillo**

Schönhauser Allee 161, D-10435 Berlin

www.stadtklosterseggen.de

info@stadtklosterseggen.de

Tel.: +49 (0)30 440 377 39

KD Bank eG Dortmund

IBAN: DE 65350601900000333000

Überweisungen aus der Schweiz: Vermerk
Stadtkloster, PC: 40-17946-5